

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 244.

Freitag, den 16. Oktober 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Eröffnung des Landtags der Monarchie.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 2. Oktober 1908, durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 20. Oktober d. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses hier, Leipzigerstraße Nr. 3, und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten hier, Prinz-Albrechtstraße Nr. 5-6, am 19. Oktober d. J. in den Stunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends und am 20. Oktober d. J. in den Morgenstunden von 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends offen liegen wird.

In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mitteilungen in bezug auf diese gemacht werden.

Berlin, den 4. Oktober 1908.

Der Minister des Innern.

J. W. Holtz.

Merseburg, den 15. Oktober 1908.

Der Königliche Landrat.

Graf v. Hausdoville.

Vom Balkan.

Belgrad, 14. Okt. Zwischen dem jüngsten Sohne des Fürsten Nikolaus von Montenegro und dem serbischen Thronfolger Georg hat ein Depeschenwechsel stattgefunden. Der montenegrinische Fürst Peter beglückwünschte den Prinzen Georg anlässlich seiner Abreise von den Demontiranen. Er sagt in seiner Depesche: „Georg, begeistert bin ich von Deinen tief empfundenen Worten, die Du zum Volke gesprochen hast. Ich begrüße und umarme Dich aufs herzlichste, mein Vetter. Gott gebe, daß wir bald auf dem Schlachtfelde einander begegnen sollen.“ — Der Kronprinz Georg erwiderte: „Deine herzlichsten Worte haben mich tief gerührt. Stets treu den Idealen unseres lieben Serbentums, bin ich unermüdet begehrt darüber, daß sich mir die unendliche Gelegenheit geboten, mich dem begeisterten Ausdruck der patriotischen Gefühle unserer Väter anschließen. Ich umarme Dich, dein Georg.“

König, 14. Okt. Der deutsche Gesandte hat, wie die „König. Ztg.“ aus Sofia meldet, der bulgarischen Regierung mitgeteilt, daß solange Bulgarien sich nicht bereit erklärt, seiner Verpflichtung gegen die Türkei nachzukommen und die Orientbahn wegen ungesicherter Beschlagnahme zurückzugeben oder eine Tagesentschädigung von 15.000 Fr. an die Betriebsgesellschaft zu zahlen, die Frage der Erneuerung Bulgariens nicht erörtert werden könnte.

Konstantinopel, 14. Okt. Die in Konstantinopel unternommenen Versuche, den Dampferverkehr des Oesterreichischen Lloyd zu monopolisieren, haben den Freiherren von Wehrenthal veranlaßt, an den österreichischen Vizekonsul in Konstantinopel die dringlichsten Weisungen zu nachdrücklicher Intervention bei der Pforte zu senden. Die Intervention ist bereits erfolgt. Man führt den Boykott auf gewisse, an die Arbeiter ergangene Weisungen zurück.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Oktober. (Sohnnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist gestern nachmittags nach 3 Uhr vom Döberitzer Uebungsplatz zurückgekehrt und wohnte am Abend einer Vorstellung des Schillertheaters im Neuen königl. Operntheater bei.

— Offiziell wird geschrieben: Bei Erörterungen über die Reichsfinanzreform wird noch immer von einigen Blättern gegen die Regierung der Vorwurf erhoben, sie hätte selbst an der Verschlechterung im Reichsfinanzen wesen, dadurch schuld, daß sie in das neue Zolltarif-Gesetz die Bestimmungen über die Witwen- und Waisen und Waisenversicherung hätte aufnehmen und dadurch der Reichskasse eine große Einnahme sich entgegen lassen. Zunächst läßt sich in der Politik nicht alles nach dem Willen einzelner Faktoren regeln. Die Regierung hatte Vorschriften über die Verwendung von Mehreinnahmen aus bestimmten Landwirtschaftlichen Zöllen nicht in das Zolltarifgesetz aufgenommen, sie wurden im Reichstage vorgeschlagen. Bekanntlich aber hinderte die aus anderen Gründen notwendige En bloc-Aufnahme des Zolltarifgesetzes überhaupt jede Vermählung um eine Veränderung von Einzelbestimmungen. Also ist es schon deswegen verfehlt, der Regierung in dieser Richtung einen Vorwurf zu machen. Sodann sollte doch nun endlich eingesehen werden, daß keine bedeutende und namentlich keine stetig steigende Einnahmequelle mit den Bestimmungen des Zolltarifgesetzes von 1902 über die Witwen- und Waisenversorgung dem Reiche entzogen ist. Der neue Zolltarif ist am 1. März 1906 in Kraft getreten. Seitdem sind mehr als 2 1/2 Jahre verflossen. Der für die Zwecke der Witwen- und Waisenversorgung gegründete Fonds weist etwa die Summe von 42,4 Millionen Mk. auf und dürfte wahrscheinlich am Ende des Finanzjahres 1908, also nach dem Verlauf von drei Jahren, keinen viel größeren Bestand enthalten. Dazu kommt, daß die genannte Summe lediglich aus den Mehreinnahmen eines Jahres stammt. In den übrigen Jahren ist in sie nichts geflossen oder wird nichts bezogen werden. Das ist bedauerlich, soweit die Witwen- und Waisenversicherung in Betracht kommt, zeigt doch aber ganz deutlich, daß nicht wichtige und stetige Finanzquellen mit der betreffenden Bestimmung des Zolltarifgesetzes preisgegeben sind. Es würde deshalb gut sein, wenn Vorwürfe derart, wie sie hier besprochen sind, nicht wiederholt würden. Es sind keine Beweise dafür beizubringen.

Der Einbruch in die anhaltische Landeshauptkasse vor Gericht.

Eine sehr gefährliche Einbrecherbande, die fast ganz Deutschland unsicher machte, hatte sich gestern vor der ersten Strafkammer des Landgerichts in Dessau zu verantworten. Der Hauptangeklagte, der bekannte Ein- und Ausbrecherkönig Franz Kirisch, ist vor einiger Zeit aus dem Untersuchungsgefängnis ausgebrochen und, ungeachtet aller Vermählungen der Kriminalpolizei, nicht aufgefunden. Angeklagt sind: 1. der frühere Restaurateur Otto Wille, 2. die verheiratete Agnes Rischmann, geb. Hoyer, 8. die ledige Klara Ruch, 4. Frau Klara Wille,

geb. Kirisch, sämtlich wohnhaft in Berlin, seit einiger Zeit im Untersuchungsgefängnis in Dessau.

Der Vorsitzende eröffnet die Verhandlung und erteilt den Befehl, die Angeklagten einzeln, und zwar in Zwischenräumen von je fünf Minuten auf die Anklagebank zu führen. Wille und die Ruch werden auf der Anklagebank, die zwei anderen Angeklagten auf eine vor dem Verteidiger aufgestellte Bank placiert. Zwischen den Angeklagten muß je ein Schutzmann Platz nehmen. Vier Schutzleute flankieren außerdem rechts und links die Anklagebank. — Der Vorsitzende bemerkt: Da der Hauptangeklagte, Arbeiter Franz Kirisch aus Berlin, nicht aufzufinden ist, hat der Gerichtshof beschlossen, das Verfahren gegen Kirisch abzutrennen und gegen seine Helfershelfer zu ordnen. Der Angeklagte Wille ist am 20. Februar 1876 zu Berlin geboren. Er ist vielfach wegen schweren Diebstahls, Fehlerei usw. bestraft. Seit Oktober 1905 ist er mit der Schwester des Kirisch, die mitangeklagt ist, verheiratet. Die Rischmann ist am 3. Mai 1873 in Wusterhausen bei Berlin, die Ruch am 31. Januar 1878 in Berlin geboren. Auch die weiblichen Angeklagten sind vielfach wegen Diebstahls, Vergehens und dergleichen, die Ruch, Geliebte des Kirisch, auch wegen Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften bestraft.

In der Nacht vom 25. zum 26. September vorigen Jahres wurde in die Kassenräume der Herzoglichen Landeshauptkasse in Dessau ein Einbruchdiebstahl verübt, bei welchem den Tätern 15.700 Mark bares Geld in die Hände fielen. Die Täter haben sich entweder schon vor 8 Uhr abends in das Behördenhaus, in dem sich die Dienstwohnung des Staatsministers von Dalwig befindet, eingeschlichen, da das Gebäude gegen 8 Uhr abends verschlossen wurde, oder sie sind mittels eines Dietrichs in das Behördengebäude eingedrungen. Die Diebe mußten außerdem, um in das Kassenzimmer zu gelangen, mehrere Türen mittels Dietrichs erbrochen haben. Die Diebe haben das elektrische Kauterwerk durchschnitten und alsdann den großen eisernen Geldschrank gewaltsam mittels Stahlschloßers erbrochen. Nach Wollendung des Diebstahls haben sich die Täter durch die Tür des Ministeriums entfernt.

Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort auf die Kirisch- und Bedding-Kolonnen. Diese Kolonnen, die jede für sich „arbeitet“, sollen gewissermaßen durch einen Kartellvertrag miteinander verbunden sein. Sie sollen zu den gefährlichsten Einbrecherbanden Berlins gehören und vielfach gemeinschaftlich Raubzüge unternehmen. Diese Kolonnen sollen auch den Einbruch in die Elbdampfschiffahrts-Gesellschaft in Dresden unternommen haben, wobei Einmahlhunderttausend Mark geraubt sein sollen. Der Vorsitzende befiehlt, daß der Angeklagte Wille vor den Richter tritt. Wille bestritt auf Befragen des Vorsitzenden mit großer Entschiedenheit, den Einbruchdiebstahl in Dessau begangen zu haben, ebenso an dem Einbruch in das Geschäftslokal der Elbischiffahrtsgesellschaft teilgenommen zu haben.

Danach wird die Angeklagte Ruch, die der Begünstigung beschuldigt ist, vernommen. Sie bestritt ebenfalls mit voller Entschiedenheit das ihr zur Last gelegte Verbrechen. Sie habe bei der Forderung des Wille Kirisch kennen gelernt und seit Januar 1906 mit ihm verlobt. Sie gebe zu, mit Kirisch vielfach

Reisen unternommen zu haben, sie habe aber nicht gewußt, daß Kirisch Einbruchdiebstahl begehe, zumal sie gehört habe, daß Kirisch geübt nicht normal sei. Auf Befragen des Vorsitzenden, wie sie in den Besitz von zwei Tausendmarkscheinen gekommen sei, bemerkt die Angeklagte: Sie habe Touren durch alle größeren Städte Deutschlands unternommen und dabei ihrem „Gewerbe“ obgelegen. Sie habe sich dabei innerhalb vier Jahre 6500 Mark gespart.

Die Angeklagte Rischmann bestritt ebenfalls, sich der Begünstigung schuldig gemacht zu haben. Sie habe in Berlin einen Bierauskäufer gehabt, der sehr gut gegangen sei. Sie bestritt, daß ihr Sozial Verbrechen als Schlupfwinkel gedient habe. — Vorl.: Es sind in Ihrem Besitz viele Brillanten und Goldfäden gefunden worden, es wird vermutet, daß Sie sich die Goldfäden und Brillanten von dem Geld gekauft haben, das Sie durch Einbruchdiebstahl erlangt haben. — Angekl.: Ich habe tiefen Jahren ein Verhältnis, von diesem hab ich all das Geld. — Vorl.: Es ist ein verheirateter Mann; ich kann den Herrn nicht kompromittieren. — Vorl.: Sie haben bei der Dresdener Bank in Berlin 4000 Mk. in Depot? — Angekl.: Das Geld habe ich teils aus meinem Gehalt. — Vorl.: Aus welchem Grunde haben Sie auf dem Polizeipräsidium in Berlin den Verzicht gemacht, der Depotschein zu verschlucken? — Ich wollte nicht haben, daß die Polizei von meinem Depot etwas erfährt, ich wollte mein Verhältnis nicht kompromittieren. Die Angeklagte gibt auf Befragen des Vorsitzenden zu, daß sie mit Kirisch in geschäftlicher Verbindung gestanden habe, Wille kenne sie nicht. Sie habe aus geschäftlichen Gründen in Berlin zwei Wohnungen gehabt. Der Vorsitzende hält der Rischmann vor, daß obwohl sie leugnet, den Wille überhaupt zu kennen, sie mit diesem im Verhältnis unaufrichtig Raffier gewandelt habe. Sie kommen mir, so fäher der Vorsitzende sagt, vor, wie eine Verbrecherin, die über alle anderen Verbrecher genau unterrichtet ist und Mitwisserin erteilt, wie sie sich vor Gericht verhalten sollen.

Nach der Mittagspause wird zunächst Frau Klara Wille, geb. Kirisch, vernommen. Auf Befragen des Vorsitzenden gibt sie an: Sie sei seit dem 7. Mai 1908 in Untersuchungsgefängnis. Sie habe ein Sparfläschchen über 200 Mk. in Hildorf. Ihr Mann habe sehr nobel gelebt und ihr wöchentlich ein Wirtschaftsgeld von zwanzig Mark gegeben. Sie habe keine Kinder. Ihr Mann habe die Kennplage besucht und auch stets eine Sommerreise unternommen. Die Angeklagte gibt zu, daß sie nach der Verhaftung ihres Bruders zu der Ruch nach Frankfurt a. M. gefahren sei, und vorwiegend über 2000 Mk. erlucht habe. — Vorl.: Wie kamen Sie dazu? — Angeklagte: Der Bruder hatte doch die 2000 Mark meines Bruders geklaut. Die Angeklagte gibt in weiteren auf die Frage des Vorsitzenden zu, daß sie von ihrem Manne aus dem Untersuchungsgefängnis Briefe und ein Telegramm erhalten habe. Widdann wird mit der Zeugenvernehmung begonnen. Frau Klara Wille-Breslau: Die Ruch habe vor etwa zwei Jahren bei ihr gewohnt. Ob sie auch zur Zeit des Dresdener Sängerkrieges bei ihr gewohnt, sei ihr nicht einmündlich. Es soll darauf Frau Richter-Breslau als Zeugin vernommen werden. Der Gerichtsdienner meldet, daß die Zeugin ohnmächtig geworden sei. —

Neue Braunschweiger und französ. Gemüse-Konserven

anerkannt beste Qualität — stramme Packung — grosse Auswahl — billigste Preise

empfiehlt **C. Louis Zimmermann.**

Zur Nachkur

empfehle in sachgemässer Ausführung:

Anerkannt vorzügliche Massage, Schmiedeberger Moorbäder, Fango- und Moorpackungen, Bestrahlungen mit Dampf, Kohlensäure Bäder auch mit Soole und Fichtennadeln, Russ. ir. röm. Bäder, Kastendampf- und heissluftbäder, Schwefelbäder, Bühneraugen- und Nageloperationen.

Dampf- und Warmbad
Leunaerstr. 10. (1706)

Haus- u. Grundbesitzerverein.
General-Verammlung
in der „Reichskrone.“
Montag, den 19. Oktober 1908,
abends 8 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
 3. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge.
 4. Willkürabfuhr.
 5. Ausflug nach Rayna.
 6. Berichtedenes.
- (2224)
Der Vorstand.

Stadttheater in Halle.
Freitag, 16. Oktbr., abends 7 1/2 Uhr, Uraufführung, alt.: Die lustigen Weiber von Windsor.

Herzog Christian, 1 Treppe, Welt-Panorama.
Eine hochromantische Reise durch Schottland und das Hochgebirge.

Meuschau.
Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Oktober
Kirmes.
Von nachm. 3 Uhr ab Ballmusik, wozu freundl. einladet P. Schmidt. Musik v. d. Merseburger Stadtkapelle.

Tapeten,
nur neueste Muster, zu anerkannt billigsten Preisen.
Walter Sommer, Leipzigerstr. 32, oberh. d. Turm. Halle a. S., Tel. 3362.

Früch eingetroffen.
Hasen,
auch geteilt, auf Wunsch gehäutet und gepickt.
Ia. Rehriden, -Reulen und -Blätter,
wilde Kaninchen,
junge Hasenohr a M. 2 50,
" Hasen, a M. 1 80,
" Rebhühner
junge v. 80 Pfg. an, alte v. 90 Pfg.,
feinste Dresdener und hiesige Gänse, junge Enten, Hähnchen,
lebend. böhm. Spiegeleierhühner,
Schleie, Aale (2134)
empfiehlt **Emil Wolff.**

Aluminium =
Kochgeschirre
empfiehlt in großer Auswahl
Herm. Müller
Schmalstr. 19. Fernsprecher 300.

Etablissement Wintergarten
Halle a. S.,
Ragdeburgerstr. 66.
Im Restaurant und Café
Vorzüglicher Mittagstisch.
Suppe 2 Gänge, Nachtrich,
im Vorh. für 90 Pfg.
Reichhalt. Abendkarte.
Gu. appetitl. Biere und Weine.
Von 7 Uhr ab
tägl. erkl. Künstler-Konzerte
unter Direction
H. Kapl. Friedland.
Vereinsg. von 20—100 Personen
noch in der Woche frei. (2071)
Paul Scheyge.

Von heute an kommen
grosse Restbestände
von wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen
zu ganz aussergewöhnlich billigen
Preisen zum Verkauf. (2236)
G. Brandt.



GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
bestes Putzmittel für alle Metalle.
Allein-Fabrik. Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig.

Kakao,
garantirt rein, leicht löslich, das Pfd. von 1 Mark an,
Schokolade,
rein Kakao und Zucker, das Pfd. von 90 Pfg. an
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Hermann Budig,
Burgstr. 24. (1982)



Konzert
und Theater im Haus
die vollkommene
Sprechmaschine:
Mill-Opera
Interessant-Katalog gratis
Dro. Jacob sen. Berlin, b. 29
Friedenstr. 9
Bequemste Monatsraten!

Klettenwurzel-Haaröl
von **Carl Jahn** in Gotha;
feinstes, bestes Toilettenöl zur
Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung
des Haares, zur Reinigung
des Haarbodens und Befestigung der
Schuppen. Seit über 50 Jahren
eingeführt, bewährt und überall von
der Kundenschaft rühmlich empfohlen.
Allein zu haben in Flaschen mit
Stempel und Firma des Verfertigers
verlesen a 75 Pfg. und 50 Pfg. bei
Rich. Lots, vorm. **Otto Werner.**
Köchin, Stuben- u. Hausmädchen
erhalten vortheilhafte Stellung nach
hier und auswärts durch
Frau Ida Höfner, Stellenv.
Poststr. Nr. 8.

Heute Freitag
frische Hausgeschlachte-Wurst
empfiehlt **Gustav Köppe,**
Oberburgstr. 13.

Eine ganze Armee
Kinder ist gross gezogen mit
Carl Koch's Nährzwieback,
dann derselbe ist sehr wohl-
schmeckend, besitzt höchsten
Nährwert, befördert die
Körperzunahme, stärkt den
Knochenbau, verhindert die
Kinderkrankheiten
als Rachitis, Skrophulose etc.,
da er die Bestandtheile einer
guten Kuhmilch mit den der
Muttermilch eigenen Nährsalzen
und Phosphaten vereint. Zu
haben in Düten und Paketen
a 10, 20, 30 u. 60 Pfg. bei:
**A. B. Sauerbrey Nachf. Gustav
Köppe,** Oberburgstr.
Walther Bergmann, Gott-
hardtsstr. 10;
Carl Schmidt, Unteraltenburg;
Wilhelm Köteritzsch, Gott-
hardtsstr.;
Adolf Böhme, kl. Ritterstr.;
Th. Sieber;
Frankleben: Rich. Handke;
Gross-Kayna: Otto May;
**Neumark: Merseburg: Hugo
Erfurt:**
Stedten: L. Schmidt;
**Mücheln: W. Ködel, Bäcker-
meister;**
**Gatterstedt bei Querfurt: G.
Noth;**
Stenden: Bernh. Hempel;
Laucha: Paul Flügner;
Randow: Albert Traeger;
**Beudorf: Reinh. Dietrich,
Ww. Nagel;**
Gröbers: Gerhard Schwarze;
Schaafstädt: Langenberg;
Schaafstädt: Stammer;
**Niedereichstedt bei Schaafstädt
Emma Dobritsch;**
**Bornstedt b. Querfurt: O. Bein-
roth;**
Milzau: Conrad, Bäckermstr.



SCHOKOLADE KAKAO

Pferdeverkauf.
Habe noch mehrere Pferde, für leichten Zug passend, zu verkaufen.
2241) **Reissauer, Merseburg, (Hüringer Hof.)**

Ein sehr großer Transport bester und schwerster hochtragender und neumilchender Kühe import. ostfriesisches Jungvieh sowie prima bayerische Zugochsen ist bei mir eingetroffen. (2245)

L. Nürnberger.

Naufeganze Nachlässe
getragene Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel und dergleichen mehr.
H. Apelt, Delgrube 7.

Laufbursche
sofort gesucht in der
Kreisblatt-Druckerei.

Germanische Fischhandlung
Empfehle frisch auf Eis:
**Schellfisch, Schollen, Cabel-
jau, Büdlinge,
Flundern, Aal, Lachsheringe,
geräucherter Schellfisch, Brat-
heringe, Sardinien-Marinaden,
Fischkonserven, Citronen,
W. Kräbmer.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.